

den Herrn Schützenhauptmann Pfeifer. Nach dem Nachmittagsgottesdienste ein Freudenmal der Honoratioren auf der schön decorirten Rathsessionsstube, wobei vom Herrn Amtmann Meurer dem Könige, der Königin, Prinzessin etc. Gesandtheiten ausgebracht wurden, und während dessen die Schützen bei Wein, Gesang und Freude auf dem Marktplatze campirten. Aufzug der weiblichen Schuljugend mit Musik nach dem Schützenaale zu einem Freudenfeste, dann gegen Abend Rückzug nach dem Markte, wo: Freut euch des Lebens, angestimmt wurde. Abends Zapfenstreich mit Janitscharenmusik, Illumination der mit Inschriften versehenen Ehrenpforte, des Rathhauses, der Stadt und der herrlich herüberschimmernden ehrwürdigen alten Amtsburg Voigtsberg. Abends Ball im Ball- und im Schützenaale. Alles in hoher u. reiner Freude und nie wohl wurde etwas mit mehr Begeisterung gesungen, als die letzte Strophe in M. Engels Volkslied: Ja, gält's heut neue Wahl etc. — — Friedrich August.

Vier Wochen nach diesem frohen Feste mußte Delsnitz und Voigtsberg mit ebenso gerechter als inniger Wehmuth ein Trauerfest begehen. Es galt einem treuen Staatsdiener, redlichen Gatten und Vater, treuen Freunde und biedern Manne, dem nah und

fern hochgeschätzten Kön. Sächs. Amts-Inspector und Rent-Beamten zu Voigtsberg, Herrn Ehregott Friedrich Sterzel. Die Gesellschaft der Harmonie, deren Mitglied er so lang gewesen war, sprach außer einer feierlichen Grabbegleitung, ihre Empfindungen über diesen schmerzhaften Verlust in nachstehendem Gedichte aus *).

Die drei Worte am Grabe.

Wenn an der stillen, schaurigen Gruft,
Dem Gränzstein vergänglichem Lebens,
Die trauernde Liebe laut weinet und ruft,
Und ach! sich sehnet vergebens,
Da tritt aus des Grabes düsterem Thor
Mit freundlichem Antlitz ein Engel hervor.
Drei Worte ruft er den Trauernden zu,
Wie's dort ihm der Vater geheißnen,
Und mit den drei Worten kehrt wieder die Ruh'
Der Seele, — die Schmerzen zerreißen;
Und trocknet auch gleich jede Zähre noch nicht:
So wird's doch um Herz und um Auge nun licht.
Wenn die Hände hinnach und herab man ringt:
So manchem Lieben und Braven;
Wenn Todeschauer die Seele umschlingt,
Da ruft der Engel: Sie schlafen!
Und das Herz, dem vorhin nichts Tröstung ge-
bracht,
Seufzt stiller: Schlaf wohl! — in die lange
Nacht.

Und

*) Dieser verehrten Gesellschaft danke ich herzlich, daß Sie mir die Fertigung dieses Gedichts zu übertragen die Güte hatte. Da ich selbst der Zahl derjenigen anhöre, die den Verewigten eben so aufrichtig im Leben hochschätzen, als im Tode betrauern.

Engel.